



Walter Haefeker

Vorstand Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund und Präsident
European Professional Beekeepers Association

Mit FlowerPower blüht die Landschaft

Als die Imkerverbände am 13. Juni in Berlin ihr Positionspapier zur Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU vorstellten, erwähnte Walter Haefeker auch eine Initiative zur insektenfreundlichen Biogasproduktion. Darüber wollten wir gern Näheres erfahren und befragten ihn.

■ *Herr Haefeker, in der Januar-Ausgabe haben Sie das neue weltweite Siegel für zertifiziert bienenfreundlich erzeugte Produkte „CERTIFIED BEE FRIENDLY“ vorgestellt. Warum ist nun ein weiteres Siegel erforderlich?*

Die unkoordinierte Überschneidung von Landwirtschafts- und Energiepolitik hat im Bereich der Biogasproduktion zu erheblichen Fehlentwicklungen geführt. Da der Betrieb einer Biogasanlage mit Mais durch die Förderpolitik profitabler ist als z. B. die Milchproduktion, ist eine schwierige Konkurrenzsituation entstanden. „Pachtkampf ums Maisfeld“ war die treffende Überschrift einer Tagung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zu diesem Thema. Dieser Pachtkampf führt dazu, dass die vorhandenen Flächen noch intensiver und bis an die Ränder bewirtschaftet werden.

■ *Wir hören doch aber immer wieder von Initiativen für Blühstreifen etc. Können diese die Situation nicht entschärfen?*

Beim Streit um Tank oder Teller bleibt für Blühflächen immer weniger Platz. Blühstreifen werden hier und da als Feigenblatt publikumswirksam eingesetzt, aber in der Flächennutzungsstatistik fallen sie praktisch nicht ins Gewicht.

■ *Wie kann man denn einen großflächigen Anbau stimulieren?*

Zunächst haben wir uns politisch dafür eingesetzt, dass bei der Novellierung des Erneuerbare Energiengesetzes (EEG) Blühpflanzen besser gestellt werden als der Mais – durch einen „Blütenbonus“ von 2 Cent pro kWh. Aber das wird nicht ausreichen, um gerade die Risiken der Pioniere abzudecken.

Das Praktische an einer Biogasanlage ist, dass keine Handelsklasse 1 dafür erzeugt werden muss, ganz andere Pflanzen genutzt werden können und Mischungen möglich sind. Die Frage ist nur, wie man Landwirte dazu bringen kann, solche Pflanzen anzubauen.

■ *Und dies wollen Sie nun durch ein Siegel erreichen?*

Genau. In unserem deregulierten Strommarkt gibt es viele Anbieter und viele Stromprodukte. Der Kunde kann entscheiden, welche Art von Stromproduktion er mit seinem Geld unterstützen möchte. Wind, Wasser, Solar oder auch Biogas. Allerdings hat Biogas durch die häufig damit verbundene „Vermaisung“ der Landschaft, die Zerstörung der Böden und den Einsatz von Pestiziden keinen guten Ruf.

Wir sehen ein großes Potenzial für ein zertifiziert bienenfreundliches Stromprodukt, das es dem Stromkunden ermöglicht, mit seiner Kaufentscheidung die Landschaft zum Blühen zu bringen und ein breites Blütenangebot für Bienen, Hummeln und andere blütenbesuchende Insekten zu schaffen. Gleichzeitig würden dadurch viele Nachteile der Nutzung von Mais vermieden.

■ *Unter welchem Namen werden die Stromprodukte angeboten?*

Unter dem Arbeitstitel „FlowerPower“ führen wir Gespräche mit verschiedenen Ökostromanbietern. Wie sie ihr Produkt dann nennen, entscheiden sie selbst.

■ *Was sagen die Biogasproduzenten zu Ihrer Idee?*

Unterstützung erhalten wir vom Fachverband Biogas, wo man die Chance für ein neues Image für Biogas erkannt hat.

Wenn Biogasprojekte nicht mehr nur mit großen Maisflächen, sondern auch mit blühender Landschaft in Verbindung gebracht werden, wird dies die Akzeptanz der Anlagen deutlich verbessern. Denn wenn eine Biogasanlage wegen Widerstands aus der Bevölkerung nicht gebaut wird, bleibt die Spitzenleistung mit Mais nur ein theoretischer Wert.

■ *Ist aus Ihrer Sicht die Durchwachsene Silphie die Energiepflanze der Zukunft, die Biogasproduzenten, Imker und Naturschützer gleichermaßen glücklich macht?*

Mit unserer Begeisterung für blühende Energiepflanzen haben wir auch Biogaskritiker anstecken können. Aus den Problemen beim Mais können wir aber lernen, dass es keinen Sinn macht, sich wieder auf nur eine Hochleistungspflanze, wie die Silphie, zu konzentrieren. Es ist gut, dass es mehrere Projekte gibt, die reif für den Sprung vom Versuch in die Anwendung sind.

■ *Und wann können wir tatsächlich den bienenfreundlich erzeugten Strom kaufen?*

Kunden, die sich für FlowerPower entscheiden, können dafür sorgen, dass diese Vielfalt eine Chance bekommt. Sobald diese Produkte am Markt verfügbar sind, können wir als Imker bei unseren Honigkunden dafür werben. Im nächsten Jahr möchte ich auf jeden Fall in meiner Imkerei mit FlowerPower schleudern können.

■ *Herr Haefeker, wir danken Ihnen für das zuversichtlich stimmende Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!*

Kerstin Neumann